

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1799

VD18 13156055

177. Ein Kirmslied.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190924-

177. Ein Kirmeslied.

Mel. Adam hatte sieben Söhne.

Adam war der erste Mann,
 Euchen war sein Weibchen;
 Sie verlebten Beide
 Die Tag' in lauter Freude;
 Sie liebten sich, und zankten nicht,
 Sie wußten nichts von Krampf und Gicht,
 Sie lebten herzlich froh! froh! froh!

Wenn der junge Lenz begann;
 Sassen sie im Busche;
 Hörten Nachtigallen,
 Und gingen nach Gefallen
 Am Bach hinauf, am Bach herab,
 Wo's immer was zu schöpfen gab,
 Wir machens auch noch so, so, so.

Frisches Obst und süße Milch
 Von dem sanften Schäfchen
 Stärkte ihre Glieder
 Am kühlen Abend wieder;
 Ein buntheblühtes Rasenbett
 War ihre sanfte Ruhesstatt
 Und schliefen da recht froh, froh, froh!

Milde war der Himmelsstrich
 Dort im Paradiese;
 Kein Pariser Schneider
 Verfertiigte da Kleider;

Mit Seidenstoff und Ziggattun
Hatt' Evchen da noch nichts zu thun,
Und lebte doch recht froh, froh, froh! —

Evchen liebte Reinlichkeit,
Wie es Weibern ziemet,
Eine klare Quelle
Vertrat des Spiegels Stelle;
Es duftete von Odlewang
(Wie jetzt die Mädchen gassenlang)
Da Evchen noch nicht so, so, so.

Aber wie das Unthier kam,
Die verschmigte Schlange,
Weg war auch für Beide
Des Paradieses Freude!
Kein Blümelein, kein Vögelein
Konnt' ihre Herzen mehr erfreun,
Sie lebten nicht mehr froh, froh, froh!

Gut seyn laßt uns, Schwesterchen,
Gut seyn, besser werden!
Schuldlos unsre Jahre
Durchwandeln bis zur Bahre!
Hier ist die Hand, schlägt alle ein!
Wir wollen gute Menschen seyn!
Dann leben wir recht froh, froh, froh!